

Gegen den Zweifel

Wenn ich voll Zweifel an mir bin
und alles Tun mir ohne Sinn
und ausgehöhlt mir scheint und leer,
als wenn das Nichts mein Wesen wär,
dann geh ich ohne Wahl und Acht
den Weg hinaus die dunkle Nacht
und schau in der erfüllten Ruh
dem stummen Gang der Sterne zu.
Ich überseh den Riesenraum
und fasse seine Tiefe kaum,
doch ahne ich, hineingestellt,
die Unermeßlichkeit der Welt,
und wie zum Troste rührt mich dann
die Fülle des Erschaffnen an.
Ich bin mit einemal befreit,
wie ohne Maß und Wirklichkeit,
daß ich den eignen Trieb verlier
vor den Gewalten über mir.
Hier in der Sterne Überzahl
ist jeder Zweifel leer und schal,
bei diesem Blick ins All hinein
ist nichts mehr groß und nichts mehr klein.
Und daß ich arm bin und gering,
dünkt mich ein ganz natürlich Ding.

Wilhelm Trunk